

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,

Sie betonen immer wieder, dass Ihre Wurzeln in Tirol und hier speziell im Kaunertal liegen. Die Natur und deren Schutz waren und sind Ihnen immer ein wichtiges Anliegen. Gerne möchte ich Ihnen schildern, gewissermaßen von Oberländer zu Oberländer, wie es derzeit um den Naturschutz in Tirol im Allgemeinen und im Oberland im Besonderen, bestellt ist.

Ich bin Dr. Gerd Estermann, Sprecher der Bürgerinitiative Feldring, die sich seit nunmehr fünf Jahren um einen wirksameren Naturschutz im Tiroler Oberland bemüht und spreche im Namen von mehr als 172.000 Menschen, die unsere Petition für einen absoluten Gletscherschutz unterzeichnet haben.

<https://mein.aufstehn.at/petitions/nein-zur-gletscherverbauung-pitztal-otztal>

Bürgerinitiativen entstehen immer dann, wenn Menschen mit der Situation in ihrem Land unzufrieden sind oder sich von den jeweiligen politischen Vertreter:innen im Stich gelassen fühlen. Tatsächlich steht es nicht gut um die von Ihnen so geschätzte Natur im Tiroler Oberland. Noch vor knapp zwei Jahren konnten Sie den Kaunertalern zur Verleihung des Tourismusnachhaltigkeitssiegels der UN-Welttourismusorganisation gratulieren. Inzwischen hat sich vor allem der alpine und hochalpine Bereich in „Ihrem“ Tal zu einem Hotspot der Naturzerstörung entwickelt. Es gibt dort einen Gletscherskigebietsbetreiber, der immer größere Bereiche bisher weitgehend ursprünglicher Natur in Anspruch nimmt. Gerade erst wurde die Gondelbahn auf das Weißseejoch mit massiven Eingriffen in die Natur fertiggestellt, da liegen bereits Anträge für zwei weitere Lifte im Bereich des Gepatschferners bei der Tiroler Landesregierung. Ähnliches spielt sich im benachbarten Pitztal ab, wo die gleiche Gesellschaft mit einer Gondelbahn auf das Linke Fernerkogel-Joch bis auf wenige hundert Meter an das Öztaler Gletscherskigebiet heranrückt und so die in einer Volksbefragung von der lokalen Bevölkerung abgelehnte „Gletscherehe“ durch die Hintertür realisieren möchte.

Gefahr droht „Ihrem“ Tal aber auch von anderer Seite. Unter dem Vorwand der Energiewende möchte der Tiroler Landesenergieversorger TIWAG eine Kraftwerkskette errichten, deren Kernstück ein Speichersee im Platzertal werden soll, der hinter einer 120m hohen Staumauer das Tal mitsamt seinem mäandrierenden Bach und den angrenzenden ökologisch äußerst wertvollen Moorflächen überfluten würde. Wir haben in Tirol bereits 1000 Wasserkraftwerke und einen sehr hohen Grad an Eigenversorgung. Ein erheblicher Teil der in Tirol erzeugten elektrischen Energie wird exportiert und wirft stattliche Gewinne ab. Viele Tiroler:innen sehen hinter dem Megaprojekt der TIWAG mehr ein Geschäftsmodell zur Gewinnmaximierung als das Bestreben des Landesenergieversorgers, leistbare Energie für die Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. Für das Projekt sollen 80 Prozent des Wassers aus dem hinteren Öztal abgeleitet werden. Ihre Kaunertaler Landsleute befürchten zudem ein erhebliches Sicherheitsrisiko durch die wachsende Instabilität der Gebirgshänge. Der Widerstand gegen das Vorhaben wächst und hat bereits zu mehreren Protestkundgebungen geführt.

Sehr geehrter Herr Bundespräsident, mir ist klar, dass Sie sich nicht in naturschutzrechtliche Entscheidungen des Landes einmischen können und wollen. (Leider ist der Naturschutz immer noch Landessache.) Viele Tiroler:innen würden es jedoch begrüßen, wenn Sie sich mit der Autorität Ihres Amtes und der Glaubwürdigkeit eines ehemaligen Klubobmannes der Grünen der derzeitigen Tiroler Landesregierung die Schönheit und den Wert der Natur in Tirol insgesamt und in „Ihrem“ Tal im Besonderen vor Augen führen könnten. In Tirol wird viel über Nachhaltigkeit und Naturverträglichkeit gesprochen, in der Praxis regieren aber Gier und Gewinnsucht, bei privaten Unternehmer:innen wie auch beim landeseigenen Energieversorger. Auf der Strecke bleiben die Natur und künftige Generationen, deren Grundlage für nachhaltigen Tourismus zerstört wird.

Hochachtungsvoll
Dr. Gerd Estermann
BI Feldring
Tel. +43 660 5251126